

Die Risikoallokation bei Public Private Partnership Modellen – Entwicklung einer Checkliste zur Prüfung des Vertragswerks –

Hinter dem Begriff „Public Private Partnership“ (PPP) verbirgt sich die langfristige, partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Hand und einem privaten Partner bei der Planung, der Erstellung, der Finanzierung und dem Betrieb von öffentlichen Aufgaben. Die Vertragsgestaltung bei PPP obliegt Juristen. Ein Wissenstransfer zwischen juristischen Beratern der öffentlichen Hand und Projektmanagern (PM) ist für die eindeutige Ausgestaltung eines PPP-Vertragswerks notwendig. In der Praxis erfolgt der Wissenstransfer bislang nicht im ausreichenden Umfang. In laufenden Projekten wird festgestellt, dass Projektverträge zum Teil Widersprüche enthalten, die zu Unstimmigkeiten zwischen den Parteien führen. Ziel dieser Bachelorarbeit war es eine begründete Darstellung einer sinnvollen Risikoallokation für beide Vertragsparteien in zentralen Regelungsbereichen bei PPP zu erarbeiten. Als handfestes Produkt der Arbeit wurde eine Checkliste zur Überprüfung eines beliebigen PPP-Vertragswerks hinsichtlich der Risikoallokation entwickelt.

Es wurden Risiken in PPP-Projektverträgen identifiziert und bewertet. Im Rahmen der Risikobewertung wurden verschiedene Szenarien diskutiert. Grundlage der Analyse waren mehrere PPP-Vertragswerke der Goldbeck Public Partner GmbH mit der öffentlichen Hand. Eine Empfehlung für die Risikoallokation einzelner Regelungsbereiche wurde abgeleitet. Ferner wurden Fragestellungen formuliert, die sich aus der Analyse der Teilbereiche ergaben und die bei einer zukünftigen Prüfung Vertragsprüfung zu beantworten sind. Die Fragestellungen wurden als Ergebnis der Analyse in eine Checkliste überführt.

Die Checkliste dient als Hilfsmittel zur grundsätzlichen Einschätzung, ob ein belastbares Vertragswerk vorliegt oder nicht. Zielgruppe zur Anwendung der Checkliste sind Personen, die über ein Grundverständnis im Bauwesen und insbesondere im Bereich des Baurechts verfügen. Sie entbindet auch den Fachkundigen nicht davon, die Klauseln im Gesamtkontext des PPP Vertragswerks mit allen dazugehörigen Anlagen zu bewerten. Sie sensibilisiert den Anwender in Bezug auf Schwachstellen innerhalb des zu prüfenden Vertragswerks. Durch die strukturierte Analyse spart der PM Zeit bei der Durchsicht eines ihm unbekanntes Vertragswerks. Die Checkliste dient als Gesprächsgrundlage, Arbeitsgrundlage und zur Dokumentation. Vor Vertragsverhandlungen ermöglicht die Checkliste dem PM sich zügig in die Materie hineinzudenken. Dies kann vor allem nach einer längeren Zeitspanne hilfreich sein. Es ist durchaus anzunehmen, dass Veränderungen des Marktes oder neu gewonnene Erkenntnisse aus der Praxis eine Überarbeitung der Checkliste notwendig machen. Daher ist ein kritischer Umgang mit der Checkliste bei der Anwendung erforderlich, um die sie langfristig sinnvoll einsetzen zu können.